

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 71 (1984)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz : 92.
Jahresbericht des CLEVS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AG: Bezirksschullehrer-Schule im Aargau?

Die aargauischen Bezirkslehrer sollen in Zukunft intensiver ausgebildet werden. Dies hat der aargauische Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates beantragt. Der Regierungsrat schlägt für die Bezirkslehrer die Schaffung eines Ausbildungsgangs in Form eines Didaktikums von zwei Semestern Dauer vor. Die Ausbildungsstätte soll dem Vernehmen nach in der Region Aarau errichtet werden. Bei der Aargauer Bezirksschule handelt es sich um einen Zweig der Oberstufenausbildung.

Das Bezirkslehrer-Didaktikum wird in der Botschaft an den Grossen Rat mit der Notwendigkeit einer «praxisnahen, gründlichen Berufseinführung» begründet. Dabei weist die Regierung auf den Wandel

in der Lehrerausbildung hin: In der Ära des Seminars hätten sich viele Bezirkslehrer vor dem Studium das Primarlehrerpatent erworben und sich auf diese Weise das berufsspezifische Rüstzeug geholt. Mit der Umstellung auf die nachmaturitäre Lehrerbildung an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt habe sich eine neue Situation ergeben.

TG: Zu viele Lehrer im Kanton Thurgau

72 Lehrerinnen und Lehrer sind nach den letzten statistischen Angaben im Kanton Thurgau ohne Stelle in ihrem erlernten Beruf. Arbeitslos gemeldet sind davon aber jeweils nur zwischen fünf und zehn, wie das Kantonale Arbeitsamt mitteilt. Die übrigen arbeiten berufsfremd.

Vereinsmitteilungen



Christlicher
Lehrer- und Erzieherverein
der Schweiz

92. Jahresbericht des CLEVS

Das 92. Vereinsjahr des CLEVS reiht sich unauffällig an seine Vorgänger an. 6 Sitzungen des Zentralvorstandes, Kontakte mit der KOSLO, dem Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz (VKLS) u.a.m. gehörten zur Jahresarbeit unseres Vereins und beanspruchten trotz der bescheidenen Öffentlichkeitswirkung ein rechtes Mass an Kräften. Es gibt verschiedene Anzeichen dafür, dass in absehbarer Zeit Stellungnahmen aus unserem Haus zeichenhafte Bedeutung erlangen könnten. Das pädagogische Klima in sozialer und politischer Sicht hat sich merklich verschlechtert. Lehrer und Erzieher, die unangenehme Ansichten vertreten, werden lautstark zur Ordnung zurückgepfiffen – und zwar im Namen und zur Wahrung der Demokratie, die doch eigentlich auch ein Mass an unbequemen Mitbürgern erfordert. Fehlen dieselben, dann kann kaum von pluralen Meinungen die Rede sein und die Demokratie als zurzeit humanste politische Form des Zusammenlebens entbehrt ihrer Grundlage. Meiner Meinung nach verrät das lautstarke Zurückpfeifen zur Ordnung einen schwachen Glauben an die Demokratie. Ob darin auch eine Begründung für die politische Abstinenz grosser Kreise unserer Bevölkerung liegt, kann ich nicht beurteilen.

Unsere Stimme könnte in absehbarer Zeit auch in einer anderen Richtung eine bedeutsame Aufgabe wahrnehmen müssen. Der Lehrer- und Erzieherberuf ist in weiten Kreisen in Verruf geraten. Das hat einerseits mit der Stellung des Lehrers im sozialen Kontext zu tun. Einfachere Menschen werfen dem Lehrer Faulheit und eine gute Besoldung vor, die in einem krassen Missverhältnis zu den übrigen Berufen stünden (Ärzte usw. ausgenommen). Zweifellos sind solche Vorwürfe an die Adresse der Lehrer und Erzieher unqualifiziert. Ich bin aber jeweils erstaunt, wenn ich sehe, wie die Lehrer sich sofort und mit grossem Eifer gegen diese Vorwürfe wehren. Qui s'excuse, s'accuse. Andere Menschen fürchten den Lehrer immer noch als (All-)Mächtigen und Schicksalsmacher ihrer Kinder. Auch in diesem Problemfeld ist der Lehrer am kürzeren Hebelarm, weil die Menschen Erwartungen an ihn herantragen, die er teilweise nicht kennt und die ihn überfordern. Das soziale Feld von Erziehung und Bildung ist also mit einer Menge von (Vor-)Urteilen bespickt, die einer Verbesserung des Lernklimas widerlich sind. In diesem Arbeitsbereich sehe ich in absehbarer Zukunft eine Aufgabe des CLEVS, der von seinen Sitzungen her bemüht ist, eben das Lehr- und Lernklima,

das pädagogische Milieu als Grundbedingung menschlicher Entfaltung im Auge zu behalten. Der Zentralvorstand hat an seinen Sitzungen verschiedentlich diese Probleme besprochen und dabei festgestellt, dass eine Arbeit in diesem Bereich einer Sandwichposition gleichkommt. Der CLEVS muss sich einerseits für die Interessen der Lehrer und Erzieher einsetzen. Er wird aber ebenso stark auf Wundstellen bei der Lehrerausbildung, der Lehrer-Anstellung und -Weiterbildung hinweisen. Schliesslich wird er nicht darum herum kommen, auch eine kritische Auseinandersetzung mit seinem Spiegelbild, d. h. mit den Lehrern und Erziehern zu wagen. Es lässt sich nicht leugnen, dass einige Vorwürfe an die Adresse der Erzieher tatsächlich durch das Verhalten der Lehrer ausgelöst wurden und damit berechtigt sind. Jede Verallgemeinerung muss dabei natürlich klar zurückgewiesen werden.

Es mag etwas seltsam anmuten, wenn in einem rückblickenden Jahresbericht eher prognostische Gedanken zu Worte kommen. Vielleicht zeigt dies aber am deutlichsten, dass unser Verein wichtige Aufgaben anzupacken hat. Ich möchte an dieser Stelle allen für ihr Engagement herzlich danken, besonders meinen Kollegen im Zentralvorstand, der Sekretärin Frau Christen und all jenen Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr unsere Anliegen vertreten haben.

Zu den konkreten Problemen, die im Zentralvorstand bearbeitet wurden, möchte ich abschliessend noch Stellung nehmen. Im Vordergrund stand selbstverständlich die Vorbereitung der Tagung vom 7./8. September 1984 in Appenzell zum Thema «*Werterziehung in der Schule*». Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle auch der Erziehungsdirektion

des Kantons Appenzell A.R. für die gute, speditive Zusammenarbeit herzlich zu danken.

Eine weitere Aufgabe des Zentralvorstandes war eine Vernehmlassung zu Arbeit und Zweck der KOSLO. Über die Auswertung der Vernehmlassung ist eine Präsidentenkonferenz angesetzt worden, die im Herbst stattfinden wird. Der Zentralvorstand hat sich im weiteren mit der Situation bei den Werken des CLEVS beschäftigt. Mit grosser Freude stellt er dabei fest, wie in zahlreichen und mühevollen Stunden Grosses geleistet wird. Es ist ihm und mir als Präsidenten ein Anliegen, den Leitern der Werke und ihren Helfern den aufrichtigen Dank auszusprechen.

In jüngster Zeit nun eröffnet sich eine weitere Aufgabe, die noch viel zu denken geben wird. Wie allgemein bekannt, hat die Arbeitsstelle für Bildungsfragen in Luzern im vergangenen Jahr eine Reorganisation erfahren. Als neuer Leiter wurde Dr. Bruno Santini, Sachseln, eingesetzt, der allein mit einer Sekretärin das Werk weiterführt, das Dr. Alfons Müller-Marzohl gegründet hat. Wir gratulieren an dieser Stelle dem Gewählten zu seiner Aufgabe und wünschen ihm dabei Glück und Segen. Dr. Santini ist Mitglied des CLEVS, was uns natürlich eine gewisse Nähe zu seinen Aufgaben auch auf menschlicher Ebene bringt. Die gesamte Reorganisation an dieser Stelle darzustellen, sprengt den Rahmen des Jahresberichtes. Für uns wichtig ist aber die Einladung der KKSE (Konferenz katholischer Schulen und Bildungsinstitutionen), Wege und Möglichkeiten zum Engagement der christlich engagierten Lehrer in den öffentlichen Schulen zu suchen. Wir nehmen diese Einladung dankend an.

Sarnen, 24. Juni 1984, Dr. Constantin Gyr

Mitteilungen

Voranzeige

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (PC-Konto 84-3675 Winterthur) findet am 1. Dezember 1984 im Volkshaus Helvetia, Zürich, statt.

Thema der Tagung: Das Kind im Kunsthau.

Referenten: Dr. Margrit Vasella und Ruedi Weber.

Für den Vorstand der IKA:
Röbi Ritzmann
Predigergasse 18
8001 Zürich

Spielferien im PRO-JUVENTUTE-Ferienhaus «Chesa Spuondas»

Im Pro-Juventute-Ferienhaus «Chesa Spuondas» werden diesen Herbst Spielferien organisiert für Menschen aller Altersstufen – Erwachsene und Kinder in Begleitung – und zwar vom 23. September bis 6. Oktober und vom 7. bis 20. Oktober 1984.

Da können Sie nach Herzenslust unbeschwert gemeinsam spielen (oder es wieder lernen..., denn wie lange ist es her, seit Sie das letzte Mal so richtig gespielt haben?).